

## Pneumokokken-Impfung

*Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,*

Mittelohrentzündung, Nebenhöhlenentzündung, Lungenentzündung: bei schweren Verläufen dieser Krankheiten mit Fieber stecken meist Bakterien dahinter und die häufigsten dabei sind Pneumokokken. Die Erreger können zudem in seltenen Fällen ins Blut gelangen und zu lebensbedrohlichen Hirnhautentzündungen oder Blutvergiftungen (Sepsis) führen. Mit einer Impfung – zu der Ihr Arzt Ihnen rät und die in Deutschland auch öffentlich empfohlen wird – lassen sich Kinder vor den meisten schwer verlaufenden Pneumokokken-Erkrankungen schützen.

### Was passiert bei einem Pneumokokken-Infekt?

Pneumokokken sind Bakterien, die nur im Nasen-Rachen-Raum des Menschen leben. Etwa 60 Prozent der Kleinkinder und 30 Prozent der jungen Erwachsenen haben sie auf ihren Schleimhäuten. In der Regel bereiten die Keime dabei keine Probleme. Je älter ein Mensch wird, desto seltener ist er Pneumokokken-Träger.

Die Erreger können aber Krankheiten verursachen, wenn die Schleimhäute etwa durch Erkältungsviren geschädigt sind oder (etwa im Alter) die Abwehrkräfte nachlassen. Meist führt das zu lokalen Infektionen in Lunge, Nase oder Ohren. Bei einigen Menschen gehen die Bakterien aber auch ins Blut über und verursachen schwere Krankheiten.

Bevor im Jahr 2006 das Pneumokokken-Impfprogramm in Deutschland gestartet wurde,

bekamen nach Schätzungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) jährlich 970 Kinder im Alter bis fünf Jahre schwere Pneumokokken-Erkrankungen, davon erkrankten etwa 160 Kinder an Hirnhautentzündung (Meningitis). An einer solchen Meningitis stirbt nach Studien-daten etwa jedes zehnte betroffene Kind und an einer Sepsis et-

### Jedes zehnte Kind stirbt bei Pneumokokken-Meningitis.

wa jedes hundertste Kind. Bei Kindern dieser Altersgruppe sind Pneumokokken nach den Meningokokken die zweithäufigste Ursache für bakterielle Hirnhautentzündungen.

Die Therapie wird dadurch erschwert, dass immer mehr der Erreger unempfindlich (resistent) gegen Antibiotika werden. Inzwischen ist die Zahl der Erkrankungen aber – wahrscheinlich bedingt durch Impfungen – schon deutlich zurückgegangen.

### Wer ist besonders gefährdet, was schützt?

Pneumokokken-Erkrankungen sind sehr häufig. Besonders gefährdet, Komplikationen zu bekommen, sind kleine Kinder, chronisch Kranke und alte Menschen, denen von der STIKO auch der Impfschutz empfohlen wird. Es gibt dabei zwei Arten von Pneumokokken-Impfstof-

fen. Die sogenannten Polysaccharid-Impfstoffe sind erst bei einem ausgereiften Immunsystem wirksam und werden älteren Kindern und Erwachsenen empfohlen. Die konjugierten Impfstoffe schützen auch kleine Kinder im Alter unter zwei Jahren. Sie können die schweren Pneumokokken-Erkrankungen wie Meningitis und Sepsis sowie

Mittelohrentzündungen durch Pneumokokken verhindern. Der bisher gebräuchliche Impfstoff ist dabei gegen 71 Prozent der in Deutschland bei invasiven Infektionen beteiligten Pneumokokken wirksam. Ein neuer Impfstoff schützt jetzt sogar vor 84 Prozent dieser Erreger.

### Komplikationen der Impfung?

Die Impfung mit dem Konjugatimpfstoff ist meist sehr gut verträglich. Für ein bis zwei Tage kann die Einstichstelle gerötet, geschwollen oder schmerzhaft sein. Fieber, Kopf- oder Gliederschmerzen und Magen-Darm-Beschwerden sind möglich, gehen meist aber schnell vorbei. Schwere Impfreaktionen wie ein allergischer Schock kommen nur äußerst selten vor. Um eine solche Reaktion auszuschließen, muss Ihr Kind noch eine kleine Weile nach der Impfung in der Praxis bleiben.

Vier Impfungen sind im ersten und zweiten Lebensjahr nötig und werden von den Krankenkassen bezahlt